

RAHMENPROGRAMM

AUSSTELLUNG: "ERLEBT-VERDRÄNGT-ERINNERT"
Dokumentation von Dr. Wallraph, Stralsund

Die Ausstellung wird vom 27.01.10 bis zum 03.02.10 im Schulgebäude ausgestellt.

Foto-AUSSTELLUNG: "HAB 8"
Ergebnisse des Fotowettbewerbs des LApK M-V e.V.

BÜCHERTISCH

INFOSTÄNDE

SPENDENAUFTRUF

Wir rufen hiermit alle Verbände, Organisationen oder auch Personen zur Unterstützung der Veranstaltung in Form einer Spende auf das Konto des Landesverbandes Sozialpsychiatrie M-V auf.

Kto: 04 55 00 20 53
Blz: 13 05 00 00
Ostseesparkasse Rostock

Verwendungszweck:
"Gedenkveranstaltung 27. Januar"



Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung

Alle Spender werden namentlich auf

einem Aufsteller aufgeführt.

ANFAHRT

MAHNMAL: Das Mahnmal befindet sich auf dem Gelände der HELIOS Kliniken Schwerin, Wismarsche Straße 393-397. Sie erreichen die Klinik von der A20 kommend über die Abfahrt Wismar-Mitte. Biegen Sie nach der Abfahrt nach links in Richtung Wismar ab. Im Kreisverkehr nehmen Sie die Abfahrt B106 Schwerin und folgen dem Straßenverlauf für etwa 25km. Das Klinikgelände befindet sich von Ihnen aus auf der linken Seite. Wenn Sie aus Richtung Güstrow kommen biegen Sie an der ersten Ampelkreuzung in Schwerin rechts in die Möwenburgstr. ein und folgen dem Straßenverlauf bis zur Kreuzung Wismarsche Str. Biegen Sie rechts ab. Nach 400m erneut rechts abbiegen bei "Am Friedensberg". Sie haben das Klinikgelände erreicht.

Das Gymnasium Fridericianum Schwerin befindet sich in der Goethestraße 74. Nutzen Sie zum Parken bitte das Parkhaus des Schlosspark-Centers Schwerin. Beim Verlassen des Klinikgeländes biegen Sie links in die Wismarsche Str. ein und folgen dem Straßenverlauf bis zu Kreuzung Obotritenring. Biegen Sie rechts ab und folgen Sie dem Obotritenring bis zur Wallstraße. Biegen Sie links ab und fahren Sie bis zur Reiferbahn. Hier biegen Sie links in die Straße "Reiferbahn" ein und folgen ihrem Verlauf bis zum Parkhaus. Das Gymnasium befindet sich in Sichtweite (50m) hinter dem Parkhaus.

Diese Veranstaltung wurde vorbereitet und unterstützt durch:



ERINNERN BETRAUERN WACHRÜTTTELN

TAG DES GEDENKENS FÜR PSYCHISCH KRANKE
UND BEHINDERTE OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS
IN MECKLENBURG-VORPOMMERN
ANLÄSSLICH DES BUNDESWEITEN GEDENKTAGES
FÜR DIE OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS



Am 27.01.2010

IN DER LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN

VORWORT

ERINNERN: 27. Januar 1945: Soldaten der Roten Armee befreien die zurückgelassenen Überlebenden des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau und beenden deren Martyrium. Der 27. Januar erinnert heute an die über sechs Millionen Juden und die vielen anderen Opfer des nationalsozialistischen Rassen- und Größenwahns. 1996 erklärte Bundespräsident Roman Herzog den 27. Januar zum nationalen Gedenktag in Deutschland „für die Opfer des Nationalsozialismus“. Er solle als „nachdenkliche Stunde inmitten der Alltagsarbeit“ begangen werden. Die UNO erklärte 2005 den 27. Januar zum Holocaust-Gedenktag und zugleich zum Gedenktag für alle Genozide (Völkermorde) in der Welt. Wir gedenken heute auch einer lange vergessenen Opfergruppe: Menschen mit psychischen Erkrankungen, geistigen und anderen Behinderungen. Hitler's sog. „Euthanasie“-Erlass leitete 1939 die T4-Aktion und damit die systematische Ermordung von etwa 70.000 Menschen in Tötungsanstalten ein. Über 300.000 weitere kranke und behinderte Menschen wurden bis 1945 in Psychiatrischen Kliniken und sog. Fachabteilungen umgebracht, mehr als 400.000 Kinder und Erwachsene zwangssterilisiert. Eine Anerkennung als NS-Opfer wurde ihnen lange verwehrt, die Scham und das Stigma aber leben weiter.

BETRAUERN: Im Jahr 2008 richteten wir, der Landesverband Sozialpsychiatrie, der Landesverband der Psychiatrie-Erfahrenen und der Landesverband der Angehörigen und Freunde psychisch Kranker, in Stralsund die erste Gedenkveranstaltung für die Menschen aus, die aufgrund einer geistigen Behinderung oder psychischen Krankheit zu Opfern des Nationalsozialismus wurden, um ihrer selbst und ihrer Angehörigen zu gedenken und um sie zu trauern. Die Veranstaltung wechselt jährlich zu einem anderen, aus historischer Sicht für die Verbrechen des NS-Regimes bedeutsamen Ort in M-V. Nach Stralsund und Rostock findet die dritte Veranstaltung in Schwerin statt.

WACHRÜTTELN: Angesichts heutiger rechtsextremer Bewegungen in Politik und Gesellschaft wollen wir mit unserer Veranstaltung dafür sensibilisieren, dass sich solche Ideologien in der Gesellschaft, aber auch in Lehre und Forschung nie wieder verfestigen und sich die Greueltaten aus unserer Vergangenheit nicht wiederholen können.

Im Namen der Veranstalter
SANDRA RIECK

PROGRAMM

Der erste Teil der Veranstaltung findet im Freien am Mahnmal auf dem Gelände der HELIOS Kliniken Schwerin (am Sachsenberg) statt. Dort haben Sie auch Gelegenheit zur Andacht in der Kapelle.

Der zweite Teil der Veranstaltung wird in der Aula des Gymnasiums Fridericianum Schwerin in der Innenstadt fortgesetzt.

Die Redebeiträge werden von Schülern des Konservatoriums Schwerin mit Musikbeiträgen abgerundet .

TEIL I

09:30 - 09:50 UHR

Religiöses Gedenken "Klage vor Gott" in der Kapelle

10:00 - 11:00 UHR

Kranzniederlegung am Mahnmal der HELIOS Kliniken Schwerin (am Sachsenberg)

Gedenkworte:

Stephan Nolte, Stadtpräsident der Landeshauptstadt Schwerin

Prof. Dr. med. Andreas Broocks, Ärztl. Direktor der Carl-Friedrich-Flemming-Klinik, HELIOS Kliniken Schwerin; Verein Freundeskreis Sachsenberg

Torsten Benz, Landesverband Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern

Manuela Schwesig (angefragt), Ministerin für Gesundheit und Soziales in Mecklenburg- Vorpommern

Dr. Andreas von Maltzahn, Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs

11:00 - 11:45 UHR

Mittagsimbiss und warme Getränke
(im Parkrestaurant der HELIOS Kliniken)

11:45 - 12:30 UHR

Wechsel des Veranstaltungsortes

TEIL II

12:30 - 13:00 UHR

Grußwort der Veranstalter Sandra Rieck

Grußwort der Ministeriums für Soziales und Gesundheit Staatssekretär Nikolaus Voss

Grußwort der Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Schwerin Angelika Gramkow

13:05 - 13:25 UHR

Euthanasieverbrechen auf dem Schweriner Sachsenberg: Was geschah wirklich?
Prof. Dr. med. Andreas Broocks, Ärztl. Direktor Carl-Friedrich-Flemming-Klinik, HELIOS-Kliniken Schwerin

13:30 - 13:50 UHR

Lesung aus "Die Welt da drinnen"
Helga Schubert, Schriftstellerin

Pause (20 min)

14:20 - 14:35 UHR

Redebeitrag: Aus Sicht der Psychiatrie-erfahrenen
Christian Kaiser, Vors. des Landesverbandes Psychiatrie-Erfahrener M-V

14:40 - 15:00 UHR

Menschen mit geistiger Behinderung und NS-Vernichtung
Frau Prof. Dr. Jeanne Nicklas-Faust, stellv. Vorsitzende der Bundesvereinigung der Lebenshilfe

15:05 - 15:30 UHR

Die Sprachlosigkeit in der Psychiatrie/ Medizin überwinden! -
Prof. Dr. Dr. Klaus Dörner, Hamburg